

Programm für vierte Generation zurückgezogen

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein von Mitte September wurde der Rückzug der Anmeldung einer vierten Programmgeneration durch die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein beschlossen. Dieser Schritt erfolgte aufgrund der Projektentwicklungen zur S-Bahn Liechtenstein, welche Teil dieser Eingabe darstellte. Die bereits begonnenen Arbeiten und Abklärungen werden nun für die Eingabe im Rahmen einer fünften Programmgeneration verwendet und ausgebaut. Im Fokus stehen die Rheinquerungen Sevelen–Vaduz und Haag–Bendern sowie die Erarbeitung von öV-Teilstrategie und Zukunftsbild.

Die Schweizer Agglomerationsprogramme sind ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik des Bundes und der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz. Die Programme sind Voraussetzung, um beim Bund einen Antrag um Mitfinanzierung der Verkehrsinfrastrukturen zu stellen. Mit den Agglomerationsprogrammen wird eine koordinierte Planung von Verkehr, Siedlung und Landschaft im funktionalen urbanen Raum angestrebt. Sie werden folglich in enger Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Städten, Gemeinden und Regionen sowie angrenzenden Ländern erarbeitet und alle vier Jahre angepasst. Eine Herausforderung und Besonderheit der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein ist die Zweistaatlichkeit des Programms.

Nach dem einstimmigen Beschluss der Vereinsversammlung vom Juni 2019 wurde die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein der vierten Generation in Angriff genommen. Als Basis dienten die vorherigen Eingaben der zweiten und dritten Generation; Vertiefungen lagen schweremotig in den Hauptthemen Siedlung und Verkehr. Als neuer, aktueller Bereich wurde das Thema „öffentlicher Raum, Freiraum, hitzeangepasste Siedlungsentwicklung“ in einem separaten Projekt für die gesamte Agglomeration erarbeitet. Die Ergebnisse unterstützen die Mitgliedsgemeinden bei der Gestaltung eines attraktiven Lebensraumes und dienen auch denjenigen Gemeinden, die aktuell ihre Ortsplanung aktualisieren.

Ablehnung S-Bahn Liechtenstein

Am 30. August 2020 befand das Liechtensteiner Stimmvolk an der Urne über den Finanzbeschluss über die Genehmigung eines Verpflichtungskredites für den Ausbau der Eisenbahnstrecke Feldkirch–Buchs für eine S-Bahn Liechtenstein. Mit einer Stimmbeteiligung von 83,5 Prozent sprachen sich 62,3 Prozent gegen eine Annahme der Vorlage aus.

Mit dem Wegfall der S-Bahn Liechtenstein als bisheriges Rückgrat der ÖV-Strategie ist eine Einreichung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein der vierten Generation nicht umsetzbar. Dies, da die Neuerarbeitung eines valablen ÖV-Konzepts nicht mehr möglich ist in der verbleibenden Zeit bis zum Eingabetermin im Sommer 2021. Ein adaptiertes Zukunftsbild muss erarbeitet, ebenso eine neue Teilstrategie ÖV entwickelt werden.

Dies bedeutet, dass die nächste Generation des Programms nicht eingereicht werden kann. Die Mitgliederversammlung entschied an der ausserordentlichen Sitzung vom 17. September einstimmig, die Anmeldung beim Bund zurückzuziehen.

Umsetzung von Massnahmen

Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein arbeitet trotz Rückzug zielgerichtet weiter. Gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden werden Massnahmen der unterzeichneten Programmgenerationen zwei und drei zur Umsetzung gebracht. Statt die vierte Programmgeneration voranzutreiben, wird der Fokus auf die Vorbereitung einer möglichen, fünften Programmgeneration gelegt. Hierzu wird vorerst eine „Roadmap“ bis im Frühjahr 2021 erstellt, welche die geplanten und laufenden Projekte abbildet. Damit soll die Möglichkeit einer Eingabe für die fünfte Generation aufgezeigt werden. Für die Träger der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein zentral sind insbesondere Massnahmen zur Verbesserung der Rheinübergänge.

An der ausserordentlichen Versammlung bestätigten die Mitglieder, dass der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein als Informations- und Planungs-Plattform bestehen bleibt und weiterhin als institutionalisiertes Gefäss zum Austausch und zur Zusammenarbeit dient. Die Vereinsmitglieder setzen gemäss Commitment nach wie vor zur Bewältigung der aktuellen wie auch zukünftigen Verkehrsentwicklung auf einen starken ÖV.

Agglomerationsprogramme

Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurde 2009 ein Verein gegründet. Mitglieder und Träger sind die Werdenberger Gemeinden und Sargans sowie sämtliche Liechtensteiner Gemeinden. Ebenfalls Mitglied sind der Kanton St.Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Das Ziel des von Daniel Gut, Stadtpräsident Buchs, geführten Vereins ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Erarbeitung des Bundesprogramms zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen aus sämtlichen agglomerationsrelevanten Themen.

Derzeit läuft die Realisierungsphase der zweiten und dritten Programmgeneration, wobei der Bund mit einem Beitragssatz von 35 Prozent und einer Summe von CHF 7.8 Mio. die vorgesehenen A-Massnahmen der Generation zwei der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein unterstützt. Die dritte Generation des Programms startete 2020 (Beitragssatz 30 Prozent), wobei die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein grossmehrheitlich für Massnahmen aus dem Bereich Fuss- und Veloverkehr Bundesgelder im Umfang von CHF 10.35 Millionen beanspruchen kann. Erstmals stehen Bundes-Gelder auch für Liechtensteiner Fuss- und Veloverkehrs-Massnahmen zur Verfügung.

Realisierte Gross-Massnahmen der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein: Der im Sommer 2018 in Betrieb genommene Bushof Buchs sowie die neue Rheinbrücke Vaduz–Buchs für den Fuss- und Veloverkehr (Juni 2019).